

III.

Damit bleibt noch ein Problem zu lösen: die Stellung der hier untersuchten Sätze in Thietmars Chronik. Am Schluß des 48. Kapitels stehen sie nach dem Bericht über den römischen Aufstand. Ihnen unmittelbar voraus geht die Nachricht vom Eintreffen des Erzbischofs Heribert von Köln mit den ersten Truppenkontingenten der zur Rückeroberung Roms von Otto III. angeforderten Verstärkung. Das 49. Kapitel setzt ein mit der Schilderung einer Verschwörung gegen den Kaiser, bevor es von dessen Tod berichtet⁶⁶. Somit scheinen sie Bestandteil des chronologischen Berichts über die Ereignisse vor Ottos Tod zu sein. Was liegt da näher als die hier untersuchte Stelle als Aussage über seine Befindlichkeit in dieser Situation zu verstehen und, wenn schon nicht die Verzweiflung über seine gescheiterte Politik, so doch wenigstens das den jungen Kaiser überwältigende Sündenbewußtsein angesichts seines nahen, bereits vorausgeahnten Todes aus ihnen herauszulesen⁶⁷?

66) Ausführlich hat sich GÖRICH, *Romanus* (wie Anm. 5) S. 146–176, mit dieser Verschwörung auseinandergesetzt. Im Gegensatz zu den pauschalen Bemerkungen der älteren Forschung versucht er, anknüpfend an neuere Erkenntnisse über die sächsische Opposition gegen die Ottonen, Thietmars Nachrichten in diesem Kontext zu interpretieren. Nach seiner Einschätzung war der Kreis der Verschwörer ziemlich begrenzt und dem Unternehmen durch die Verweigerung Heinrichs IV. von Bayern, der den Verschworenen als Anführer habe dienen sollen, bald die Spitze abgebrochen. „Ottos III. Gleichmut“ sei daher „nicht etwa in seiner Lebensmüdigkeit“ zu suchen (ebda. S. 174; gegen A. Cartellieri), sondern in seiner begründeten Einsicht in die vergleichsweise Ungefährlichkeit des Unternehmens. Ob die dünnen Worte der Chronik tatsächlich Görichs weitreichende Folgerungen tragen, kann hier nicht untersucht werden. Bemerkenswert ist jedenfalls die von ihm zu Recht herausgestellte Tatsache, daß Thietmar überhaupt der einzige zeitgenössische Autor ist, der von einer Verschwörung gegen Otto weiß (ebda. S. 146, bes. S. 175 mit Anm. 321). Zustimmend zu Görichs Zusammenstellung der mutmaßlichen Verschwörer ALTHOFF, *Otto III.* (wie Anm. 6) S. 210 Anm. 63.

67) „Trotzdem er äußerlich heiter schien, konnte er nicht verbergen, daß ihn schwere Sorgen bedrückten. Es waren die Sorgen vor dem Herannahen seines Endes. Schon quälte ihn das Empfinden, daß er dem Tode verfallen sei, und in tiefer Reue über die Verfehlungen seines kurzen Lebens flehte er in der Stille der Nacht mit tränenreichen Gebeten Gott um Rettung an“; so Mathilde UHLIRZ, *Jahrbücher des deutschen Reiches unter Otto II. und Otto III.* 2: *Otto III.* 983–1002 (1954) S. 392. Vgl. auch das Zitat aus BENZ, *Macht*, oben Anm. 24.